

Integrationsfond – Förderung von integrativen Ideen

Mit dem Integrationsfond „Gemeinsam für Integration – Zusammenleben gestalten“ fördert das Landratsamt erstmalig Ideen und Initiativen zur Stärkung des gemeinsamen Miteinanders im Landkreis.

Persönliche Kontakte und Begegnungsformate zwischen Zuwanderern, Zugezogenen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie traditioneller Aufnahmegesellschaft sind zentrale Instrumente zur Förderung eines friedlichen Zusammenlebens. Sie stärken die Motivation einer ganzheitlichen Integration in allen gesellschaftlichen Teilbereichen und die Akzeptanz einer pluralen und vielfältigen Gesellschaft sowie die Einstellung hinsichtlich weiterer Zuwanderung und Flüchtlingsaufnahme.

Durch den Integrationsfond können unterschiedliche und vielfältige Engagements, sogenannte „Good-Practice-Ansätze“ sichtbar gemacht werden und als gutes Beispiel anderen Mut machen, sich in diesem Bereich zu engagieren und einzubringen. Wichtig und entscheidend für die Förderung durch den Integrationsfond ist, dass Migrantinnen und Migranten, Neuzugewanderte oder Personen mit Fluchtbiographie sowie VertreterInnen der Zivilgesellschaft gemeinsam an einem Projekt arbeiten und gleichberechtigt bei der Planung und Umsetzung eingebunden sind.

Die Förderung ist für ein Jahr nach Antragstellung gültig. Die Initiativen und Projekte müssen bei Förderungsende durch einen Bericht ihre Aktivitäten sowie Ausgaben nachvollziehbar nachweisen.

Mit einer Fördersumme von bis zu € 4.000 pro Vorhaben - Gesamtvolumen des Fonds liegt bei € 20.000- werden sieben Projektideen für ein Jahr unterstützt:

Durch ein Filmprojekt möchte das Stadtjugendreferat Waldenbuch junge Menschen mit und ohne Migrationserfahrung im Alter zwischen 10 und 16 Jahren zusammenführen und einen gemeinsamen Film über die „unterschiedlichen Welten der Jugendlichen“ erstellen. Dabei werden die Handlungsstränge, die Erstellung eines Drehbuchs, die Drehorte, Kulissen, Kostüme und Rollenverteilungen gemeinsam besprochen, ausgesucht und erstellt sowie auf „Augenhöhe“ umgesetzt. In einer Abschlussveranstaltung wird der Kurzfilm vorgestellt und in der pädagogischen Jugendarbeit langfristig eingesetzt werden.

Mit der Lernwerkstatt des Stadtjugendringes Sindelfingen Quartiersarbeit Eichholz Inseltreff werden Lerntandems zwischen Mentoren und Kindern mit Migrationshintergrund und Fluchtbiographie gebildet. Sie sollen dabei unterstützen, sprachliche und schulische Leistungen zu verbessern und dadurch Bildungschancen zu erhöhen. 86% der Grundschulkinder im Stadtteil haben einen Migrationshintergrund und können teilweise aufgrund eingeschränkter Sprachkompetenz der Eltern in schulischen Fragen nur eingeschränkt unterstützt

werden. Die Mentoren werden aus den Reihen der Gemeinschaftsschule Eichholz, weiterführenden Schulen im näheren Umfeld und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils, die sich bürgerschaftlich engagieren, rekrutiert. Die migrantischen Eltern werden aktiv durch die jeweiligen Lernpartnerschaften in einem gemeinsamen Austausch miteingebunden.

Sport dient als Integrationskonzept für „Happy Integration Kids“ von der Jb fairplay gGmbH. Das sozial engagierte, gemeinnützige Fußballprojekt bringt auf dem Fußballfeld Kinder verschiedener Nationalitäten und unterschiedlicher sozialer Herkunft zusammen. Das Ziel ist es Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren zu begeistern und zu motivieren, aktiv im Verein sich einzubringen und Freundschaften zu schließen. Eine wöchentliche Fußball AG soll dazu beitragen, dass sich die Kinder in einem Verein nachhaltig einbinden möchten. Insbesondere die Eltern, bzw. die Väter von den Kindern mit Migrationsbiographie sollen ebenfalls für die Vereinsarbeit gewonnen und motiviert werden, damit auf allen Ebenen der Vereinsstruktur ein Mehrwert entstehen kann. Am 24. Oktober findet als Auftakt ein Integrationstag mit Kindern, Eltern, Vertretern von Schule und Sportvereinen statt.

„Spielende Integration – ein Schauspiel als Weg der Verständigung“ der VHS Böblingen/Sindelfingen bringt unter Anleitung einer Theaterpädagogin Menschen mit Migrationsgeschichte und interessierte Bürgerinnen und Bürger des Landkreises zusammen. Dieses Projekt nutzt das Feld des Schauspiels und biographischen Erzählens als Chance zur Integration in den Landkreis. Gemeinsam wird ein Schauspiel entwickelt, das zum Ende dieses Jahres vorgeführt werden soll. In puncto Nachhaltigkeit wird die VHS Böblingen/Sindelfingen das Konzept in Ihr Angebotsportfolio einbeziehen, um gewonnene Zugänge und Effekte weiterentwickeln zu können.

Mit einem breit angelegten Beteiligungsprozess wird die Gemeinde Gäufelden sogenannte „Denkwerkstätten“ konzipieren, fußend auf bereits durchgeführte Denkwerkstätten, die auf große und positive Resonanz stießen. Unter dem Motto „Zusammenleben in Gäufelden“ wurden 2 Veranstaltungsformate im vergangenen Jahr durchgeführt, die Themen wie „Gegenseitige Wahrnehmung“, „Gemeinsames Werteverständnis“ und „Begegnungsformate“ beinhalteten. Beteiligte sind GäufelderInnen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Geflüchtete. Nach Projektende soll das entwickelte und erprobte Konzept in kommunalen Netzwerken eingebettet, eine nachhaltige Wirkung entfalten.

Das Improvisationstheater der Freien Bühne Stuttgart wird im Landkreis mit Veranstaltungen unter dem Titel „In einem Boot“ neue Begegnungsformate zwischen Zivilgesellschaft und Menschen mit Migrations- und Fluchtbiographie anbieten. Das kulturell vielfältige Ensemble wird mit literarischen und musikalischen Einlagen an unterschiedlichsten Begegnungsorten (Bürgerzentren, Galerien, Einkaufspassagen etc.) mit den Zuschauerinnen und Zuschauern ins Gespräch kommen, über vorgetragene biographische Texte und musikalische Einlagen über Migration und Diversität in der Gesellschaft sprechen und in den Diskurs gehen. Dabei sind alle

Mitwirkenden als gleichberechtigte Partner in den künstlerischen Prozess eingebunden.

Mit einem „Zahra Mädchen Magazin - von Mädchen für Mädchen“ mit und ohne Zuwanderungsgeschichte möchte der Sindelfinger Frauenverein Nisa. e.V. eine Plattform für Kommunikation und Verständigung schaffen, die die unterschiedlichen Lebensperspektiven von Mädchen vorstellt. Das Redaktionsteam wird aus 15 bis 20 Mädchen (10 bis 18 Jahre) verschiedenster sozialer und nationaler Herkunft bestehen und mit Interviews, Portraits und Hintergrundberichten einen Einblick über die „Mädchenwelten“ aufzeigen. Vor allem soll der integrative, gesellschaftliche Aspekt im Vordergrund stehen, wie sich Mädchen, unabhängig welcher Herkunft, mit ihren Wünschen, Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen können. Im kommenden Jahr soll die Magazinausgabe erscheinen und nach Projektförderungsende unter anderem durch Akquise von Abonnenten weitergeführt werden.

Weitere und nähere Informationen erhalten Sie von Frau Dr. Elena Anastasaki unter e.anastasaki@lrabb.de bzw. 07031/663-2151.